

Amt für Natur- und Umweltschutz

Personalia

Amtleiter: Mag. Dr. Walter Medinger; Sekretariat: Ingrid Kern; Abteilungen: Sachverständigendienst: Ing. Manfred Erlmoser; Messtechnik: DI Wilfried Hager; Großbetriebe: DI Otto-Werner Schaubschläger (DI Helga Fierlinger in Karenz); Sachbereich „Sonstige Umweltschutzangelegenheiten“: Karl Buchlmayr; Naturkundliche Station: Dr. Friedrich Schwarz; MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2002: 29 (+1 Karenz) + 1 Lehrling

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Tätigkeiten des Amtes für Natur- und Umweltschutz deckten im Berichtszeitraum folgende Bereiche ab:

- Luftreinhaltung
- Lärmschutz
- Bodenschutz
- Abfallwirtschaft
- Chemotechnik
- Naturschutz
- Umweltinformation
- Förderung von Umweltschutzmaßnahmen

Einerseits erfolgte in diesen Sachgebieten Sachverständigentätigkeit, andererseits galt es, verschiedene Messungen zur Unterstützung der Sachverständigentätigkeit und notwendige Erhebungsaufgaben abzudecken. Neben der Besorgung allgemeiner Umweltschutzangelegenheiten waren auch noch Subventionsverfahren nach den „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ durchzuführen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kam der Bearbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine ganz besondere Bedeutung für den Umweltschutz zu. Die meisten der zu bearbeitenden Fälle waren aber gewerbebehördlichen Verfahren zuzuordnen. Immer häufiger und wichtiger werden Beschwerdefälle, die sich auf Lärmprobleme (baulicher Schallschutz bei Sanierung von Altbauwohnungen) beziehen.

Durch Änderungen im Wasserrecht werden die Bezirksverwaltungsbehörden immer mehr mit Sachverständigenaufgaben aus diesem Bereich betraut. Die Sachverständigentätigkeit aus dem Bereich der umwelttechnischen Beurteilung von Abwässern wird innerhalb des Magistrates Linz mittlerweile vom Amt für Natur- und Umweltschutz wahrgenommen. Das Tiefbauamt

betreut die Agenden der Reinhaltung des Grundwassers und der Oberflächenwässer.

Einen wichtigen Bereich nahm im Jahr 2002 wiederum die Erstellung von Publikationen ein, allen voran die Zeitschrift ÖKO.L und das Naturkundliche Jahrbuch, aber auch sonstige Publikationen von allgemeinem Interesse aus den Bereichen des technischen Umweltschutzes.

Schwerpunkte

Schwerpunktmäßig waren im Amt für Natur- und Umweltschutz im Jahr 2001 folgende Arbeiten zu erledigen:

gewerbebehördliche Verfahren

Verfahren nach dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen

Bauverfahren

Verfahren nach dem Oö. Raumordnungsgesetz und dem Oö. Veranstaltungsgesetz

Bodenuntersuchungen

Geruchserhebungen

Immissions- und Emissionsmessungen

Naturschutzrechtliche Stellungnahmen

Erhebungen und Kartierungen von Flora, Fauna und Biotopen

In Naturschutzangelegenheiten dienen die Stellungnahmen der Sachverständigen hauptsächlich dazu, den Einfluss von Bauprojekten auf die Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten bzw. bestehende, für die Natur ungünstige Situationen wieder zu bereinigen (z. B. Renaturierungen von Fließgewässern, Schaffung von Biotopen und Biotopverbunden).

Leistungsumfang

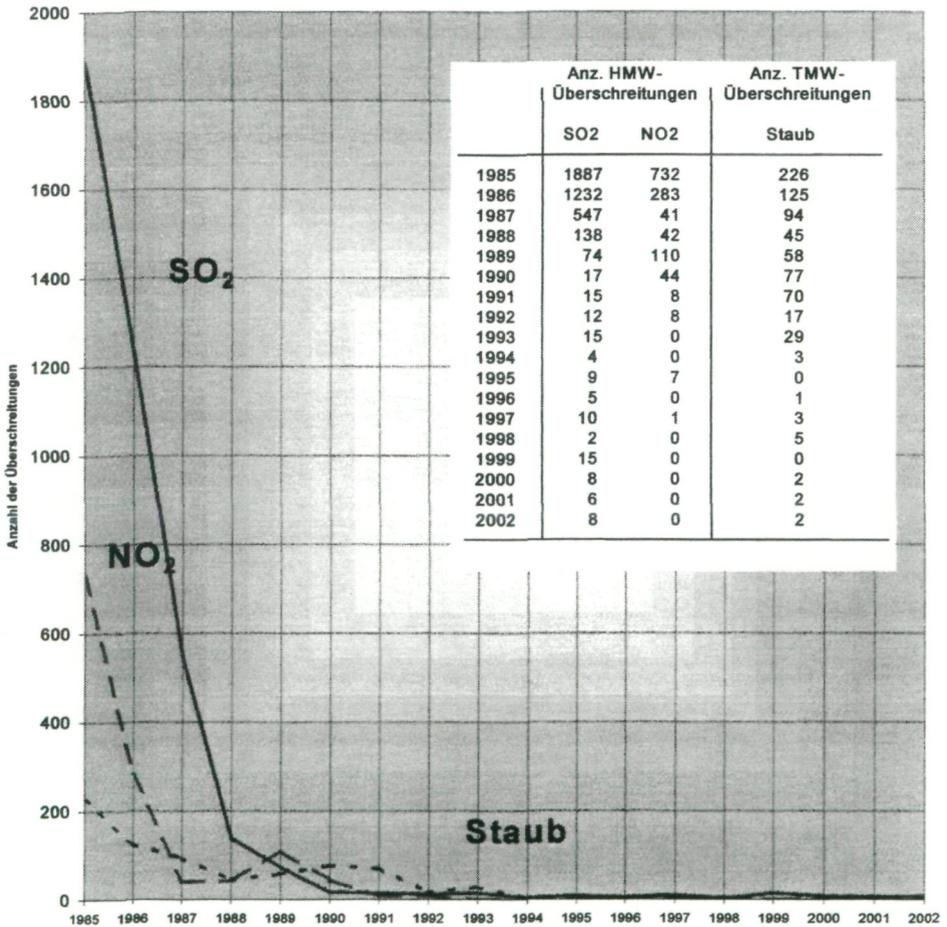
Luftsituation

Entwicklung der Luftsituation

Infolge der drei umgesetzten Maßnahmenpakete im Bereich der Großindustrie und der Fernheizkraftwerke, wodurch eine mehr als 75-prozentige Schadstoffreduktion erreicht werden konnte, der ständigen Sanierung weiterer Emittenten in der Großindustrie, der Umstellung des Hausbrandes auf Erdgas und Fernwärme, der Verbesserungen bei Klein- und Mittelbetrieben wurde seit 1985 eine drastische Verbesserung der Luftsituation erreicht:

**Anzahl der Überschreitungen der Grenzwerte der o.ö.
Luftreinhalteverordnung für den Halbstunden-Mittelwert
(bzw. bei Staub: Tagesmittelwert)
1985 - 2002
an allen Messstationen des Großraumes Linz**

Daten: Messnetz des Amtes der oö LReg/Abt. Umwelt- und Anlagentechnik



Hervorzuheben ist, dass sich in den letzten Jahren die Luftsituation nicht mehr verbessert hat, da es emissionsseitig bereits zu einer Zunahme des Schadstoffausstoßes gekommen ist (hauptsächlich auf Produktionssteigerungen im Bereich der VOEST zurückzuführen).

Linzer Umwelt im Internet

Unter der Adresse „www.linz.at“ konnten sich Interessierte im Jahr 2002 über verschiedene Umweltbereiche allgemein und besonders über den Linzer Umweltbereich informieren. Im Jahr 2002 wurden etwa 97.000 mal Seiten aus dem Umweltbereich abgerufen, wobei etwa 54.000 Besuche auf den Umweltseiten gezählt wurden. (Als Besuch wird ein Beschäftigungszeitraum von 15 Minuten eines Besuchers gezählt – auch wenn er in der Zwischenzeit auf anderen Seiten gesurft ist und wieder zurückkehrt).

Städtevergleich

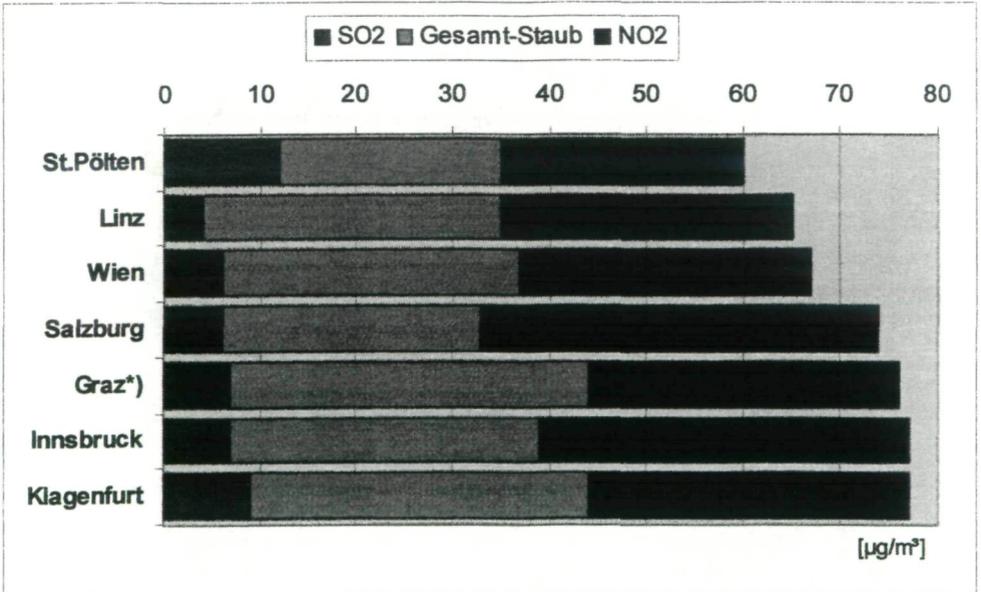
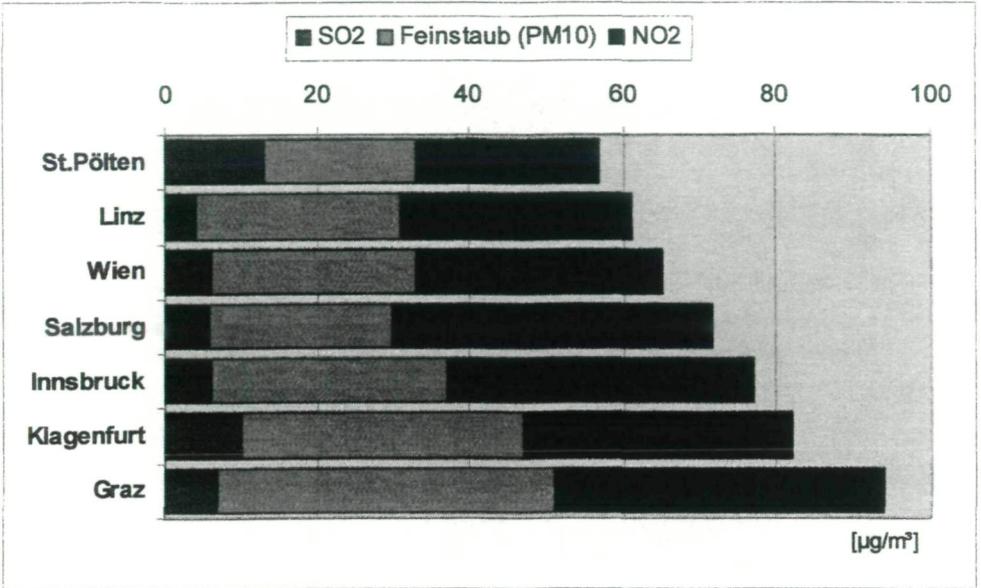
Seit dem Jahr 1991 führt die Stadt Linz einen Städtevergleich durch, im Rahmen dessen die Luftsituation im Bereich der Stadt Linz mit jener anderer Städte (größere Landeshauptstädte in Österreich, Industrieregionen, andere Städte in Europa) verglichen wird. Dabei wird von den einzelnen Messnetzbetreibern eine Reihe von Daten über die dortige Luftsituation erfragt und diese dann miteinander verglichen.

Im folgenden Diagramm sind für das Jahr 2002 die Jahresmittelwerte aller Messstationen eines Messgebietes aufgetragen. St. Pölten und Linz führten im Jahr 2002 die Statistik der Landeshauptstädte an.

Luftgütevergleich österreichischer Großstädte

Jahresmittelwert 2002 (Gebietsmittel)

Rang	Belastungs- gebiet	SO ₂ µg/m ³	Feinstaub (PM ₁₀) µg/m ³	NO ₂ µg/m ³	gesamt µg/m ³
1	St. Pölten	13	20	24	57
2	Linz	4	27	30	61
3	Wien	6	27	32	65
4	Salzburg	6	24	42	72
5	Innsbruck	6	31	40	77
6	Klagenfurt	10	37	35	82
7	Graz	7	44	43	94

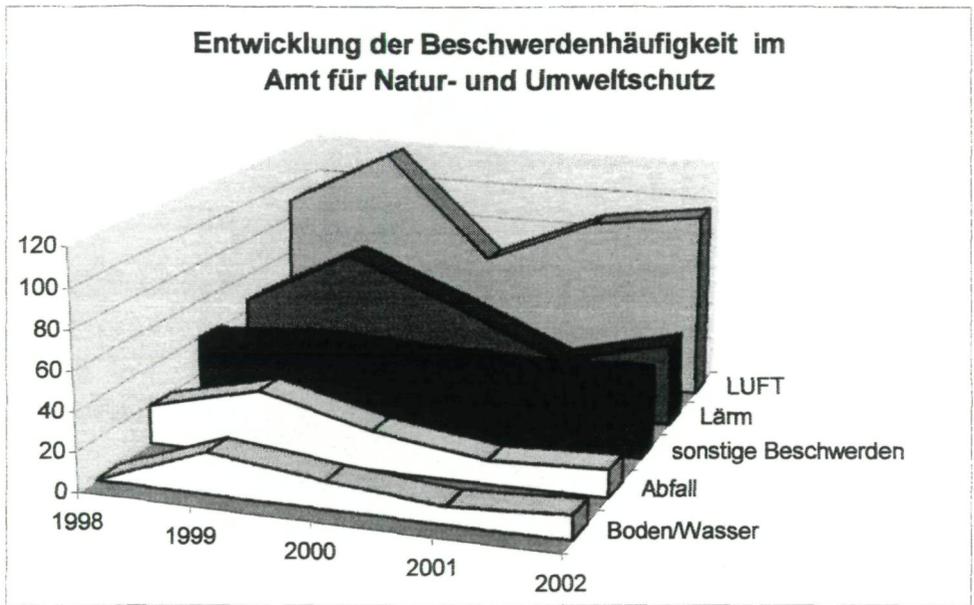


Sachverständigendienst

Tagesdienst

Eine dauernde Erreichbarkeit war im Jahr 2002 wie folgt gewährleistet:
 "Tagesdienst" in der Dienstzeit über die Nummer +43 (0)70/7070-2700
 „Grünes Telefon“ (+43 (0)70/7070-2128)
 Erreichbarkeitsdienst (Piepsdienst rund um die Uhr).

Einlangende Beschwerden im Amt für Natur- und Umweltschutz



Anzahl der Beschwerden und deren zeitliches Auftreten im Jahr 2002

Beschwerdeanlass	Untergruppe	Innerhalb der Dienstzeit	Außerhalb der Dienstzeit	Gesamt
Luft	Geruch	68	15	73
	Staub/Ruß	10	0	10
	Verbrennungen im Freien	1	2	3
	Feuerstätten	11	1	12
Lärm	-	33	10	43
Abfall	-	11	3	14
Boden/Wasser	-	8	4	12
Anfragen und sonstige Beschwerden		42	27	15
SUMME der Anfragen und Beschwerden:		169	50	209

Fortsetzung Geruchsprogramm

Immer wieder kommt es im Frühjahr und im Herbst zu einer Häufung von Geruchsbeschwerden über chemischen Industriegeruch. Als spezielles Problem trat dabei "Fischgeruch" durch Amine auf. Ziele des Geruchsprogrammes waren:

- ❖ Feststellung jenes Emittenten im Bereich der Chemie, der immer wieder zu "Fischgeruch" (Amine) führt.
- ❖ Ausforschung jener Wetterlagen die industrielle Geruchsbelastungen hervorrufen.
- ❖ Erstellung von Geruchsprognosen für den nächsten Tag an Hand der zu erwartenden Wetterentwicklung.

Die bereits im Jahr 2001 begonnene ausführliche Beschäftigung mit den Geruchsepisoden im Linzer Stadtgebiet wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Verursacher der Amingerüche wurde im Bereich der Pflanzenschutzmittelproduktion der Chemie ausfindig gemacht. Die Anlage wurde bereits saniert.

Ursache der industriellen Abgasbelastung in der Innenstadt:

Bei der Analyse der Geruchstage von April und Mai fällt als Gemeinsamkeit das Schönwetter, die morgendliche Inversion und der in Steyregg und in der Neuen Welt aufkommende SO-Wind auf. Die Inversion war dabei morgens immer vorhanden, schwankte in ihrer Stärke aber beträchtlich. Damit es zu hohen Immissionen kommt, bedarf es windschwacher Situationen bis in größere Höhen oder zumindest einer starken Inversion, wie sie bei der Lage des Hochs in Südosteuropa festgestellt wurde. Bei windschwachen Situationen tritt an der Station Neue Welt ein leichter SSO-Wind auf, der wahrscheinlich auf den thermischen Sogeffekt der Stadt und eventuell auch der Hügelkette von Linz zurückzuführen ist.

Zu sehr hohen Belastungen kam es immer dann, wenn das Hoch bis nach SO-Europa zum Balkan reichte. Dabei lagen auch die stärksten Morgeninversionen vor.

Umweltmedizinische Beratungsstelle

Seit 1. Oktober 1997 wird eine neue Dienststelle für die Linzer Bürger angeboten. Die Bevölkerung kann jeweils Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 12.00 Uhr Fragen zum Thema "Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse" über die Telefonnummer 7070/2607 stellen. Federführend für die "umweltmedizinische Beratungsstelle" ist das Gesundheitsamt.

Die Abteilung Messtechnik führte im Jahr 2002 in 25 Fällen Schadstoffmessungen in Wohnräumen durch. Das ist eine Steigerung um mehr als 100 Prozent gegenüber dem Jahr 2001!

Gastgewerbebetriebe

Im gewerbebehördlichen Verfahren sind besonders die Gastgewerbebetriebe problematisch, da immer wieder unbefugte Eingriffe an den durch die Behörde lärmreduzierten und plombierten Musikanlagen

Fernheizkraftwerk (FHKW) Mitte

Es wurden Pläne für den Ausbau und die Modernisierung des FHKW Mitte vorgelegt. Wie beim FHKW Süd sollen in Zukunft erdgasbefeuerte Gas- und Dampfturbinen mit nachgeschalteten Abhitzekesseln und Entnahme-/Kondensationsturbinen zum Einsatz kommen. Über diese Änderung wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Die erste Etappe des Umbaus beginnt im Frühjahr 2003, die erste Stufe des Umbaus soll 2004 in Betrieb gehen. Weiters soll ein alter Kraftwerksblock (Block 03) mit einer Biomassefeuerung ausgestattet werden.

Projekt "Abfallwirtschaft 2005"

Bedingt durch Wasserrechtsgesetz und Deponieverordnung ist ab dem 1. April 2004 die bisherige Abfallablagerung ohne Vorbehandlung nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt darf nur mehr Abfall mit einem Gesamtkohlenstoffgehalt unter 5 Prozent oder mit einem oberen Heizwert von weniger als 6000 kJ/kg (bezogen auf trockenen Abfall) abgelagert werden.

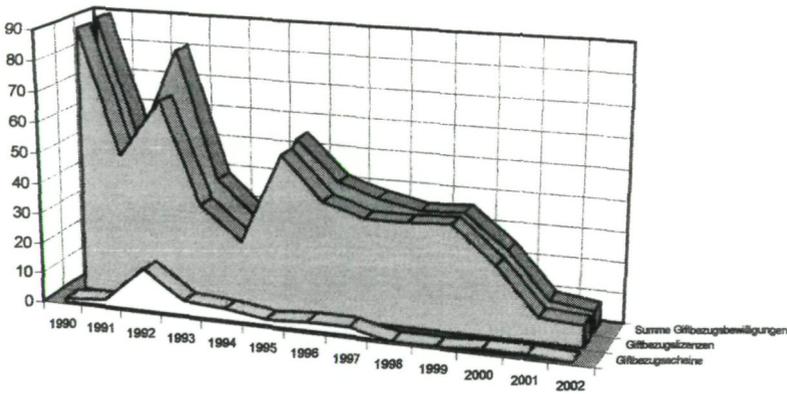
Dieser Forderung wird durch den Betrieb einer mechanisch-biologischen Vorbehandlung durch die Linz AG auf dem Werksgelände der VOEST-ALPINE nachgekommen werden. Folgende Abfallströme sind zu erwarten:

	Behandlung des Abfalls durch	
	Kompostierung ("Grüne Tonne")	Restabfallbehandlung MBA
Abfallmengen	14.000 t/Jahr	85.000 t/Jahr
Verfahren	Tunnelrotte (8 Tunnel)	Tunnelrotte (16+6 Tunnel)
Dauer	2-3 Wochen	4 Wochen
Abgasreinigung	Biofilter	Wäscher und Biofilter
Abluftmenge	20.000 m³/h	99.000 m³/h
Rottegrad	2-3 *)	4*) nach der Hauptrotte (lediglich Orientierungswert, andere Parameter eignen sich besser zur Beschreibung)
Produkte in t/Jahr und % der Abfallmenge	Kompost: 7.710 (55%) Metalle: 140 (1%) Störstoffe: 980 (7%) Rotteverlust: 5.170 (37%)	Thermische Fraktion: 32.600(38%) Deponiematerial: 36.000(42%) Metalle: 3.500(4%) Störstoffe: 1.000(1%) Rotteverlust: 11.500(14%)

*) Rottegrad: Kann aus der Selbsterwärmung einer Probe bestimmt werden (Temperaturmaximum im Selbsterhitzungsversuch); Rottegrad 1: 60-70°C, Rottegrad 2: 50-60 °C; Rottegrad 3: 40-50 °C, Rottegrad 4: 30 - 40 °C, Rottegrad 5: 20-30 °C

Giftbezugsbewilligungen

**Anzahl der Giftbezugsbewilligungen
in Linz 1990 - 2002**



	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
□ Gifbezugscheine	1	2	14	5	4	2	3	3	0	0	1	1	0
■ Gifbezugslicenzen	88	47	66	33	22	52	38	34	34	35	23	8	7
■ Summe Gifbezugsbewilligungen	89	49	80	38	26	54	41	37	34	35	24	9	7

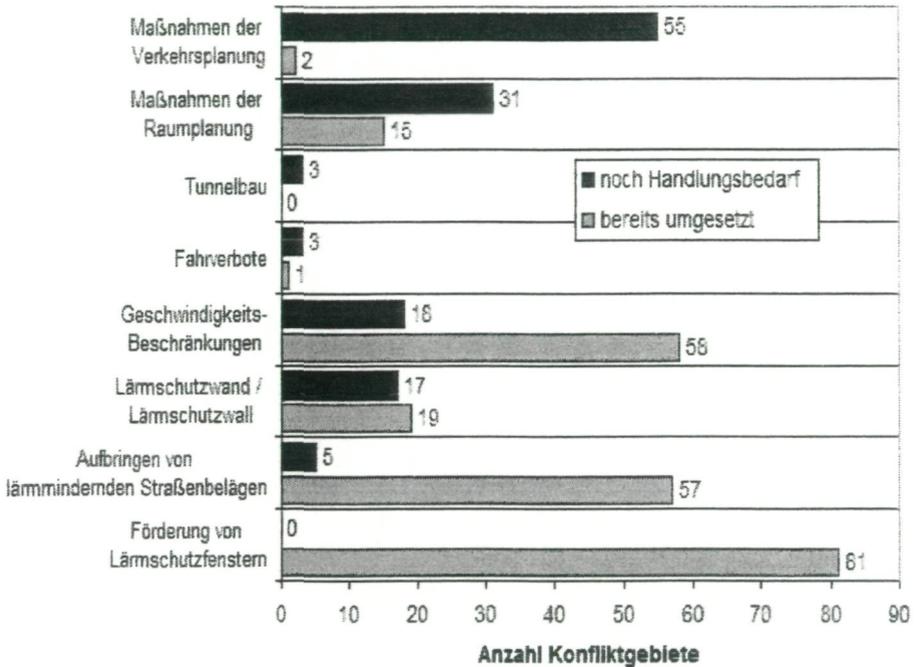
Lärmkataster für Linz und Umgebung

Auf der Grundlage des Linzer Lärmkatasters wurde der Bericht „Lärmsituation und Minderungsmöglichkeiten im Raum Linz und Umgebung – Lärmbericht Raum Linz 2001“ fertiggestellt und veröffentlicht. In diesem Bericht wurden alle durch Straßenverkehr belasteten, potentiellen Lärmsanierungsgebiete nach der Sanierungsdringlichkeit aufgelistet. Sanierungsprioritäten im Stadtgebiet von Linz

Priorität 1	16 Gebiete
Priorität 2	38 Gebiete
Priorität 3	27 Gebiete

Die Auswertung zum Stand der Sanierungsmöglichkeiten ergab in Linz folgendes Bild:

**Mögliche Lärmschutzmaßnahmen in den
81 Linzer Konfliktgebieten**



Lärmschutz an Eisenbahnstrecken – Bahnlärmsanierung

Im Jahr 2002 wurden die für Linz vorgesehenen Lärmschutzwände mit Ausnahme der Lärmschutzwand 4 entlang der Westbahn im Bereich Neue Heimat fertiggestellt. Das ÖBB-Bahnbestandsstrecken-Sanierungsprojekt ist damit bis auf die Förderung von Schallschutzfenstern in der Stadt abgeschlossen. Von der Stadt Linz wurden mit Stand März 2002 rund 1,32 Millionen Euro (25-prozentige Kostenbeteiligung) aufgewendet.

Projekt Bindermichl, Untertunnelung A7

Gemeinsam mit den Planungsamt wurde im Jahr 2002 intensiv an der Schaffung von Bebauungsgrundlagen für die Umsetzung des gesamten Projektes – der Tunnelführung, Einhausung samt spezieller Begleithochbauten - gearbeitet. Aus verschiedenen Gründen wurde von

der Errichtung der ursprünglich vorgesehenen begleitenden Hochbauten Abstand genommen.

Inwieweit der ursprünglich prognostizierte schalltechnische Sanierungserfolg für die Untertunnelung am Bindermichl erhalten bleibt, wird in den anstehenden straßenrechtlichen Verfahren im Jahr 2003 zu prüfen sein.

Beim Projektstand 2002 wird eine als kritisch eingestufte Abgasbelastung gegenüber der Situation bei den ursprünglich geplanten Hochbauten im Nahbereichen der Tunnelöffnungen vermieden.

Projekt Westring/4. Donaubrücke

Mitarbeiter des Amtes für Natur- und Umweltschutz waren im Jahr 2002 häufig in die Arbeitsgruppe des Landes Oberösterreich zur Variantenstudie des Westrings samt vierter Donaubrücke eingebunden. Aus der Perspektive des Umwelt- und Naturschutzes erscheinen in diesem Zusammenhang die Fragen der Tunnelentlüftungen, die Einflüsse des Projekts auf das Naturschutzgebiet Urfahrwand, aber auch Fragen des Grundwasserschutzes im Bereich Heilhamer Feld und der Optimierung des Flächenverbrauchs für verkehrstechnische Anbindungen an den zukünftigen Westring als besondere Herausforderung.

Künftige europäische Lärmschutzpolitik

Im Juni 2002 trat die „Richtlinie 2002/49/EG des europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und die Bekämpfung von Umgebungslärm“ in Kraft.

Diese Richtlinie ist von Österreich innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umzusetzen.

Die von der EU zu erwartenden Richtlinien für den Lärmschutz lassen bei konsequenter Weiterverfolgung der in Linz bereits fertig gestellten oder in Angriff genommen Maßnahmen (Lärmkataster, Bahnlärmsanierung) und üblichen Vorgangsweisen in Raumordnungsfragen kaum Probleme oder zusätzlichen Aufwand erwarten.

Großbetriebe

Art der Erledigung	Anzahl	Bemerkungen
Seveso-II Inspektionen	18	Unter Berücksichtigung der Kriterien für Umweltinspektionen
Verhandlungen	29	
Wasserrechtsverfahren	7	
IPPC-Verfahren	1	

UVP-Verfahren (im Rahmen der Parteistellung)	1	
Überprüfungen nach § 338 GewO	2	Unter Berücksichtigung der Kriterien für Umweltinspektionen
Sonstige Verfahren	347	
Gesamtzahl	405	Behördenverfahren und sonstige Verfahren

Großverfahren

Folgende Anzahl an Großverfahren wurden durchgeführt:

Bei der DSM Fine Chemicals Austria	3
Bei der Agrolinz Melamin GmbH	2
Bei der VOEST-ALPINE Stahl Linz GmbH	6
Linz Service GmbH	1

Außerbetriebnahmen

Die Stilllegung der Kessel 2 und 3 der Sammelschienenanlage ist mit Mai 2002 erfolgt. Gleichzeitig wurde der neue Kraftwerksblock 03 in Betrieb genommen.

Der Umbau der Koksfüllwägen in der Kokerei der VOEST-ALPINE Stahl auf den neuesten Stand der Emissionsminderungstechnik wurde abgeschlossen.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Anlagensicherheit

Entsprechend der Anpassung des nationalen Störfallrechtes an die EU-Rechtsvorschriften werden Sicherheitsberichte von Seveso-II-Anlagen durch die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Anlagensicherheit beurteilt.

Es wurden im Jahr 2002 insgesamt 19 Inspektionen durchgeführt.

IPPC-Verfahren

Die Abteilung Großbetriebe führte im Rahmen von IPPC-Genehmigungen zwei Verfahren durch. Das Verfahren für die Feuerverzinkungsanlage 3 der VOEST-ALPINE Stahl konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Das IPPC-Verfahren für die Bandbeschichtungsanlage 2 wird im Berichtszeitraum 2003 beendet werden.

Bei der Genehmigung der Feuerverzinkungsanlage 3 wurde erstmals dem Thema Energie und dessen effizienter Nutzung durch die Vorschreibung

Umweltinspektionen – neues Aufgabengebiet

Infolge der Empfehlung der Europäischen Union zur Durchführung von Umweltinspektionen und der Festlegung der Länder, aber auch der beiden Ministerien, Bundesministerium für äußere Angelegenheiten und Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, diese Umweltinspektionen auch zu vollziehen, entsteht ein neues Aufgabengebiet für den Bereich der Umwelttechnik.

Um personelle Ressourcen zu sparen, wurden und werden die bereit bestehenden Überprüfungen nach § 338 Gewerbeordnung und die Inspektionen nach Seveso-II in Richtung von Umweltinspektionen ausgebaut. Dieser Umbau betrifft in erster Linie jene Fachdienststellen, die sich mit den Emissionen bzw. Immissionen in den Bereichen Luft, Boden und Wasser beschäftigen.

Emissionsüberwachung

Im Berichtszeitraum wurden von den folgenden Anlagen der Linzer Großbetriebe sowie der Linz AG kontinuierlich Halbstundenmittelwerte von Abgas-Schadstoff-konzentrationen online an das Amt für Umweltschutz übertragen:

VOEST-ALPINE

Kraftwerk: Gas- und Dampfturbinenanlage (=Block 01); die Blöcke 04, 05 und 06; Sammelschienenanlage (Kessel 2 und 3);

Kokerei: Koksgasentschwefelung, Schwefelsäureanlage

Warmwalzwerk: Stoßöfen 6 und 7.

Sinteranlage: Sinterband 5

Agrolinz Melamin GmbH

Salpetersäureproduktion: Linien E und F

Linz AG

Fernheizkraftwerk Mitte

Fernheizkraftwerk Süd

Im Berichtszeitraum wurde der weitere Ausbau der online-Übermittlung bestehender kontinuierlicher Emissionsmessstellen vorangetrieben. Dazu wurden entsprechende Vereinbarungen mit den Firmen des Standortes getroffen.

Emissionsbilanzen

Für das Jahr 2001 (das sind die am aktuellsten verfügbaren Daten) wurde wieder eine detaillierte Emissionsbilanz für den Linzer Raum hinsichtlich der

Komponenten SO₂, NO_{x(2)}, Staub, CO₂, CO, H₂O, HF, H₂S, NH₃, Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe (C_nH_m) sowie (F)CKW und CH₄ erstellt.

Im Vergleich zu 2000 blieb die Jahresfracht der Gesamtstaub-Emissionen nahezu gleich groß, die Jahresfrachten von NO_x (gemessen als NO₂) und CO nahmen jeweils ab, die Emissions-Jahresfracht von SO₂ stark zu. Auch beim klassischen Treibhausgas CO₂ war wieder eine Zunahme der Emissions-Jahresfracht zu verzeichnen.

Die Abnahme beim NO_x (gemessen als NO₂) wurde im Wesentlichen verursacht durch die VOEST-ALPINE und resultierte aus geringeren Emissionsfrachten, insbesondere beim Kraftwerk, bei der Sinteranlage, bei den Gebläsezentralen sowie beim Warmwalzwerk.

Die Zunahme beim SO₂ ist sehr stark auf den Bereich der Hochöfen der VOEST-ALPINE zurückzuführen. Auch bei den Heizwerken ist gegenüber dem Jahr zuvor eine deutlich gestiegene Jahresemissionsfracht festzustellen.

Die Zunahme der CO₂-Emissions-Jahresfrachten ist wesentlich durch die Hochöfen und das Stahlwerk der VOEST-ALPINE bedingt.

Beim Chemiepark Linz sind die Jahresemissionsfrachten von Staub, NO_x (gemessen als NO₂) und CO₂ im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gefallen.

Klimaschutz und Grundsatzaufgaben

Dieses Tätigkeitsfeld umfasste folgende Einzelleistungen:

- ❖ Dokumentation/Bilanzierung von Umweltschutzmaßnahmen
- ❖ Lärminderung
- ❖ Mobilitätsberatung
- ❖ Vertretung der Stadt in Umweltschutzbündnissen und verwandten Ausschüssen
- ❖ Klimaschutz und Nachhaltige Stadtentwicklung

Linzer Agenda 21

Wie bereits berichtet wurde im Jahr 2001 ein Nachhaltigkeitsarbeitskreis ins Leben gerufen, dessen Ergebnisse in die lokale Agenda der Stadt Linz, in die so genannte „Linzer Agenda 21“ einfließen sollen. Die Linzer Agenda 21 ist als Nachhaltigkeitsprogramm für die Stadt Linz zu verstehen.

Für den Arbeitskreis sind acht Bereiche definiert worden, jeder Bereich wird durch eine eigene Arbeitsgruppe abgedeckt. Im Folgenden sind beispielhaft Arbeitskreisergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen angeführt: Energie, Klima, Luft (-reinhaltung):

Vorrang von fernwärmeversorgten Haushalten auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbarer Energieträger zu Ungunsten von erdgasversorgten Haushalten.

Boden, Natur:

Erhaltung der Arten- und Biotopvielfalt, sowie Erhaltung des Grünflächenanteils im Linzer Stadtgebiet.

Wasser:

Erhaltung der Trinkwasserqualität.

Lärm, Verkehr:

Erhöhung des Anteils öffentlicher Verkehrsmittel sowie Reduktion der Verlärmung im Stadtgebiet.

Abfall:

Erhöhung des Reparaturanteils sowie Reduktion von deponierten Abfallmengen.

Wirtschaft:

Nachhaltige Sicherung des Wirtschaftsstandortes Linz durch Schaffung vielfältiger und stabiler Wirtschaftsstrukturen unter Bedachtnahme auf eine nachhaltig ökoeffiziente Stoffflusswirtschaft sowie durch Vermeidung des Kaufkraftabflusses.

Soziales:

Sicherstellung einer nachhaltigen Sozialleistungsquote mit besonderer Bedachtnahme auf niedrige Arbeitslosenquote, eine qualifizierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sowie auf Bildung und Ausbildung.

Interne Verwaltung – Service:

Auf Zukunftsbeständigkeit gerichtete Kommunalverwaltung durch Gewährleistung eines raschen und einfachen Zuganges der Bevölkerung zu den Dienststellen sowie Kostenoptimierung des städtischen Warenkorbs im Rahmen des New Public Management-Konzeptes.

Im Jahr 2003 soll die „Linzer Agenda 21“ dem Linzer Gemeinderat vorgelegt werden.

Linzer Emissionskataster "EMIL"

Die Arbeiten an der Konzipierung eines Linzer Emissionskatasters auf elektronischer Basis wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen. Eine Testversion wurde bereits erstellt, welche im Jahr 2003 evaluiert und auch implementiert werden soll.

Linzer Mobilitätsberatung

Dieses Projekt wurde im Berichtsjahr fortgesetzt mit folgenden Schwerpunkten:

Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen bei jenen sechs Linzer Betrieben, die sich am ursprünglichen Pilotprojekt – wie berichtet – beteiligt hatten:

Es handelte sich dabei um das Institut für Hör- und Sehbildung; die Fa. KEBA; die Fa. VOEST-ALPINE Stahl Service Center Linz; die Fa. Volke; die OÖ. Versicherung sowie die Fa. Mayreder.

Weitere Aktivitäten betrafen die Vorbereitung von Mobilitätsberatungen in Schulen und an der Linzer Universität sowie das Projekt „Seniorenmobilität“. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich konnten auch neue Linzer Firmen für Mobilitätsberatungen gewonnen werden.

Weiters wurden die bisherigen Aktivitäten der Linzer Mobilitätsberatung mit dem Umweltschutzpreis 2002 des Landes Oberösterreich gewürdigt.

Autofreier Tag 2002

Der Autofreie Tag wurde in Linz heuer wieder an einem Samstag – es war der 21. September 2002 - wie ein Jahr zuvor im Bereich der Hauptstraße in Urfahr abgehalten. Die Aktion sollte speziell die Autofahrer dazu anregen, ihr Mobilitätsverhalten zu überdenken, ganz bewusst auf die eine oder andere Autofahrt zu verzichten und statt dessen einmal umweltschonend öffentliche Verkehrsmittel zu nützen. Man konnte als Fußgänger oder Radfahrer Straßenraum zurückgewinnen, wo sonst täglich der Autoverkehr dominierte. Sowohl der fließende als auch der ruhende Verkehr waren betroffen.

Internationales Klimabündnis-Treffen 2002

Vom 15. bis 16. Mai des Berichtsjahres nahmen Vertreter des Amtes für Natur- und Umweltschutz in Graz an der 10. Internationale Klimabündnis-Jahreskonferenz teil, die unter dem Motto stand: „Kräfte bündeln für das Weltklima“.

Neben einem Rückblick auf zehn Jahre Klimabündnis sowie einem Referat über Erwartungen und Aktivitäten der COICA an den Erdgipfel in Johannesburg standen Überlegungen zur Zukunft des Klimaschutzes, zur kommunalen Beschaffung unter ökologischen Randbedingungen sowie ein europaweit einheitliches CO₂-Monitoring und -Reporting im Mittelpunkt.

Naturschutz

Grundlagenforschung

In den Zielen der vom Linzer Gemeinderat beschlossenen Nachhaltigen Stadtentwicklung ist u.a. verankert: „Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer“. Um diesem Auftrag nachkommen zu können, ist die

Kenntnis dessen, was an „Naturreichtümern“ vorhanden ist, eine unabdingbare Voraussetzung. Dabei geht es vor allem darum, das Artenspektrum der Tier- und Pflanzenwelt sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht möglichst weitreichend zu erfassen, um daraus Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen ableiten zu können.

Routineprogramme

Im Rahmen der verfügbaren personellen und zeitlichen Ressourcen wickelten die Mitarbeiter der Abteilung Naturkundliche Station eine Reihe von Programmen ab, die dem Sektor Grundlagenforschung zuzuordnen sind:

- ❖ Biomonitoring Sammelgerinne Urfahr
- ❖ Biomonitoring an renaturierten Gewässern
- ❖ Kormoran-Schlafplatz-Zählung
- ❖ Wasservogelzählung an Linzer Fließgewässern im Winterhalbjahr
- ❖ Bestandsüberwachung der österreichischen Brutvögel
- ❖ Tierbestandsaufnahmen an der Donau im Stadtzentrum
- ❖ Kontrolle der Vogelnist- und Fledermauskästen
- ❖ Führung der Kleingewässerdatei

Projekte

Linzer Brutvogelatlas

Mit der Herausgabe des Linzer Brutvogelatlasses, der als Band 46/47 (2000/2001) des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz erschienen ist, konnte das groß angelegte Forschungsprojekt der Linzer Brutvogelkartierung zum Abschluss gebracht werden. Das attraktiv aufbereitete Buch enthält Brutstatus, Rasterfrequenz, Kurzcharakteristik, Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Gefährdung und Schutzmaßnahmen sämtlicher Brutvögel sowie Farbzeichnungen aller jemals in Linz vorgefundenen Vögel.

Biotopkartierung

Die letzte Etappe der Biotopkartierung des Linzer Stadtgebietes, die Kartierung des Werksgeländes der VOEST-ALPINE, konnte endgültig abgeschlossen werden. Die übermittelten digitalen Daten wurden durch das Amt Datenverarbeitung in das städtische geographische Informationssystem (GIS) implementiert. Insgesamt wurden 60 Biotopflächen ausgewiesen. Der Schwerpunkt der erhobenen Biotopflächen liegt bei den verschiedenen Typen von Ruderalflächen mit junger bis älterer, gehölzfreier bis gehölzreicher Spontanvegetation. Mehr als 500 verschiedene Gefäßpflanzenarten wurden gefunden, darunter einige besonders bemerkenswerte, seltene Arten.

Auch die Kartierung der Donau-Auen östlich des großen Weikerlsee wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und in das stadteigene GIS integriert. Die Kosten des Projekts in Höhe von 27.000,- Euro wurden vom Land Oberösterreich vollständig refundiert, da es sich um ein nominiertes Natura 2000-Gebiet handelt.

Am Ende des Berichtsjahres wurde die nächste Etappe der Biotopkartierung, die Kartierung der Traunauen zwischen Weikerlsee und westlicher Stadtgrenze zu Ansfelden und Traun, in Auftrag gegeben.

Kartierung der Kleinsäugerfauna – „Katz und Maus – was bringt die Katz ins Haus?“

Auch das bereits im Jahr 2001 begonnene Projekt zur Erforschung der Kleinsäugerfauna konnte mit der Abgabe des Berichtsbandes Ende März 2002 abgeschlossen werden.

Erfassung der Linzer Fledermausfauna

Nachdem bereits in den 80er Jahren fledermauskundliche Forschungen im Stadtgebiet durchgeführt wurden, erfolgte im Berichtsjahr der Startschuss für ein neuerliches Forschungsprojekt über diese bedrohte und für Umwelteinflüsse sehr sensible Tiergruppe. Ähnlich wie beim Kleinsäugerprojekt erfolgte auch hier ein Aufruf via Medien, Fledermausbeobachtungen zu melden. Außerdem wurden Ortsbegehungen mit Ultraschalldetektoren sowie Untersuchungen von Dachböden und Stollenanlagen durchgeführt. Mit den Ergebnissen ist im Frühjahr 2003 zu rechnen.

Libellenkartierung

Nach der ersten Libellen-Kartierung, die von 1990 bis 1994 durchgeführt wurde, soll die Libellenfauna ab dem Jahr 2002 flächendeckend erneut erhoben werden. Vor allem die Entwicklung der Libellenfauna und der Lebensräume seit der letzten Kartierung sollen erfasst werden.

Naturschutzpraxis

Sachverständigentätigkeit

wird in erster Linie vom Leiter der Abteilung Naturkundliche Station in der Funktion als Bezirksbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz und als Amtssachverständiger für Gewässerbiologie abgedeckt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 92 Einzelerledigungen in den Bereichen Naturschutzverfahren, Raumordnung/Planungsfragen, allgemeine Stellungnahmen, Straßenrechtsverfahren (Mitbeteiligung) und Wasserrechtsverfahren durchgeführt.

Stadtbauernförderung

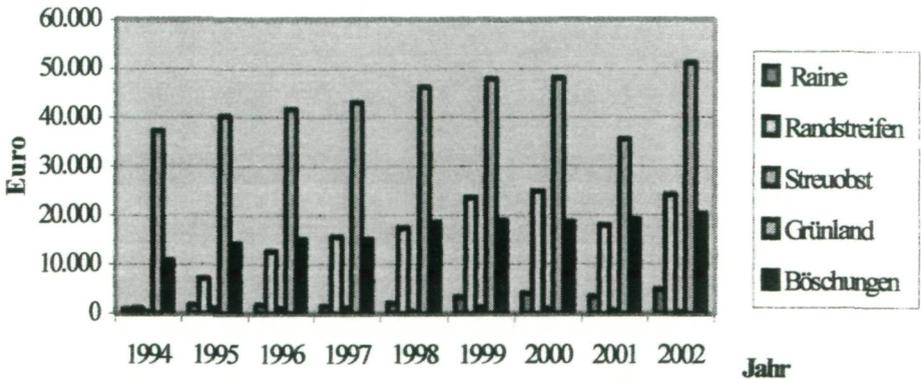
Eingelangte Förderungsanträge: 77

Förderungssumme: € 101.060,97

Durchschnittliche Förderung/Antrag: €1.314,20

	Wiesenbewirtschaftung	Raine	Randstreifen	Böschungen	Obstbäume
förderungswürdige Fläche		Anzahl:			
	[ha]	[ha]	[ha]	[ha]	[-]
2002	341,3	3,14	15,39	8,81	17
2001	327,2	2,97	15,03	8,44	46
2000	335,1	2,61	15,94	8,12	62
1999	328,4	1,77	14,29	8,16	58
1998	320,6	1,09	11,16	7,94	23
1997	294,7	0,85	10,14	6,32	61
1996	280,3	0,94	8,09	6,32	55
1995	274,3	0,95	4,02	6,05	68
1994	254,2	0,36	0,46	4,43	26

Gesamtförderung im Jahresvergleich



Naturschutzgebiet und Natura 2000 - Gebiet Traun-Donau-Auen

Die Verhandlungen zur Ausweisung der Traun-Donau-Auen als Naturschutzgebiet, die von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich geführt werden, konnten immer noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Im Berichtsjahr erfolgte die Festlegung von Bewirtschaftungsbedingungen für private Grundbesitzer und der Fischerei. Außerdem wurde eine Beschilderung des Gebietes mit Informationstafeln über Natura 2000 vorgenommen (im Kooperation mit dem Tiefbauamt).

Die Problematik der wilden Müllablagerungen bzw. des Entzündens von Feuer in den Traunauen bei Kleinmünchen wurde auf den von der Abteilung gestalteten Informationstafeln, die über das Schutzgebiet informieren und darauf hinweisen, dass Müll ablagern und Feuer entzünden verboten ist, dargestellt.

EU-Life-Umwelt-Projekt Traunauen-Grünzug

Das vom Österreichischen Ökologieinstitut für angewandte Umweltforschung Wien initiierte Life-Umwelt-Projekt eines regionalen Freiraumprojektes entlang des Traunauen-Grünzuges zwischen Linz und Wels, an dem sich insgesamt neun Anrainergemeinden und das Land Oberösterreich beteiligen, wurde im Berichtsjahr intensiv weiterbetrieben. Der Projektantrag für die EU-Kommission wurde in mehreren Arbeitssitzungen im Detail ausgearbeitet. Es erfolgte eine Vorstellung im Umweltausschuss sowie eine Beschlussfassung im Gemeinderat. Am 18. September 2002 erfolgte schließlich im Schloss Traun die formelle Gründung des Vereins „Freizeit-Netzwerk Traunauen-Grünzug“. Als Vertreter der Stadt Linz in diesem Verein wurde Dr. Schwarz nominiert. Im Oktober wurde das Projekt mit dem offiziellen Titel „ECO-Leisus-Net/Netzwerk für Freizeit und Umwelt in urbanen Regionen“ an die EU-Kommission gesandt. Das Projekt verfolgt folgende Zielsetzungen:

- ❖ Verbesserung der Lebensqualität in der Region
- ❖ Verbesserung der Kooperation zwischen den Gemeinden
- ❖ Verbindung zwischen Naherholung und Landwirtschaft und
- ❖ Stärkung des Erholungs- und Freizeitpotentials in gemeindenahen Bereichen

Die Gesamtkosten für das Projekt wurden mit rund einer Million Euro geschätzt, wobei rund 50 Prozent von der EU gefördert werden und der Anteil der Stadt Linz bei rund 31.200,- Euro (drei Jahre Laufzeit) liegt.

Naturdenkmäler

Im Berichtsjahr wurden auf Initiative der Naturkundlichen Station von der Landesregierung drei neue Naturdenkmäler verordnet:

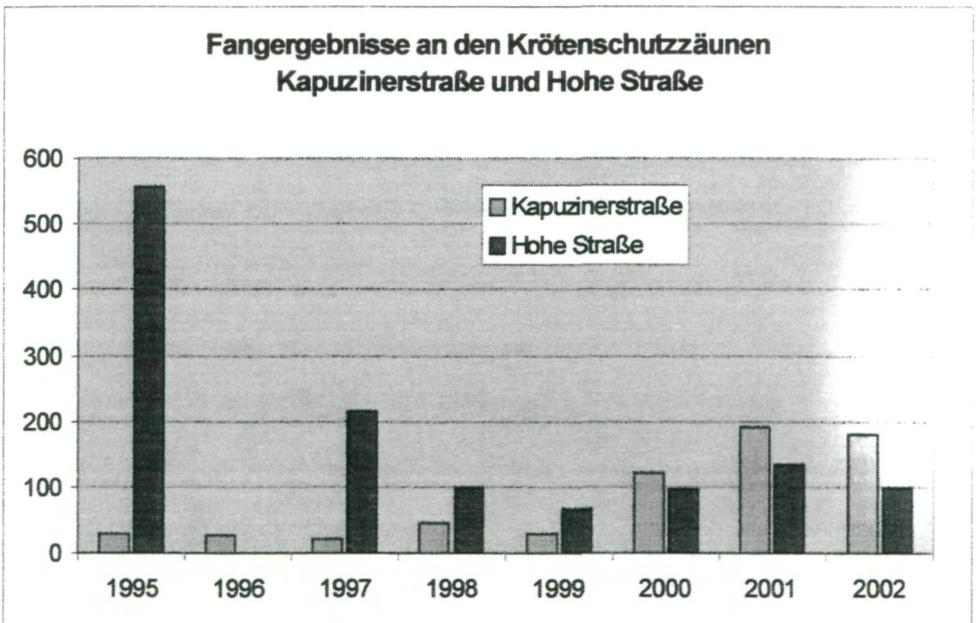
- ❖ Platane, Karl-Steiger-Straße, Kleinmünchen
- ❖ Stiel-Eiche, Burgstallweg, Katzbach
- ❖ Schwarz-Föhre, Krankenhausstraße, AKH-Gelände

Damit existieren mit Stand Ende 2002 insgesamt 39 Naturdenkmäler (bestehend aus 59 Einzelbäumen und dem Pulvermühlbach) auf Linzer Stadtgebiet.

Krötenschutzzaun Kapuzinerstraße und Pöstlingberg

Krötenschutzzäune sollen den Straßentod von Erdkröten während der Laichwanderung im Frühling verhindern helfen. An zwei Stellen im Stadtgebiet werden derartige Einrichtungen betreut: an der Kapuzinerstraße im Nahbereich des früheren Gebäudes der Naturkundlichen Station (Laichzug in den botanischen Garten) und an der Hohen Straße am Pöstlingberg. Die Betreuung (tägliche Kontrolle der Fangkübel, Protokollierung der Fänge) wurde bei der Kapuzinerstraße an Wochentagen durch den Botanischen Garten und am Wochenende durch Mitarbeiter der Naturkundlichen Station vorgenommen, die Errichtung und den Abbau des Zaunes an der Hohen Straße nahm der Maschinenring-Service vor, die Betreuung erfolgte durch die Stadtgruppe Linz des Österreichischen Naturschutzbundes.

Als erfreuliches Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich nach den etwa gleichbleibend niedrigen Fangergebnissen bis zum Jahr 1999 die Zahl der gefangenen Kröten auf einem relativ hohen Niveau einpendelt:



Naturschutzmanagement im Naturschutzgebiet „Pleschinger Sandgrube“

Gemeinsam mit der Stadtgruppe Linz des Österreichischen Naturschutzbundes wurde im Naturschutzgebiet Pleschinger Sandgrube auf einer Brachfläche die Vegetationsdecke auf mehreren Hundert Quadratmetern abgezogen, um neuen Lebensraum für sandbewohnende Insekten (vor allem Wildbienen) zu schaffen. Damit soll dem Schutzziel des Naturschutzgebietes, das insbesondere in der wertvollen Insektenfauna liegt, näher gekommen werden.

Taubenabwehr

Um das Taubenproblem im Stadtzentrum in den Griff zu bekommen, startete die Stadt Linz im Jahr 2001 mit der Aktion „Taubenpille“. Ein Fertilitätshemmer soll dafür sorgen, dass sich die Tauben nicht mehr in so deutlichem Ausmaß vermehren können. Die vom Gesundheitsamt durchgeführten regelmäßigen Ausbringungen der Taubenpille werden von der Naturkundlichen Station wissenschaftlich begleitet: Im Rahmen eines Monitoringprogrammes werden die Taubenbestände periodisch gezählt, um Rückschlüsse aus den Auswirkungen des Pillenprogrammes ziehen zu können. Mit einem merklichen Rückgang der Taubenpopulation ist frühestens nach fünf Jahren nach Beginn der Pillenanwendung zu rechnen.

Sonstige Naturschutzaktivitäten

- ❖ Hornissenschutz
- ❖ Nistkastenkontrollen
- ❖ Wechselkrötenbiotope im Industriegebiet
- ❖ Aubergteich-Betreuung
- ❖ Naturschutzschutzinsel im Linzer Tiergarten
- ❖ Auskunfts- und Beratungstätigkeit

Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung

ScienceWeek 2002 – „Natürlich Linz“

Nach dem großem Erfolg der vorjährigen Aktion „Arten-reiches Linz“ wurde auch 2002 wieder eine Natur-Exkursionswoche im Rahmen der ScienceWeek veranstaltet: „Natürlich Linz“, Freitag, 7. Juni bis Samstag 15. Juni. Das Konzept des Vorjahres, die natürliche Vielfalt, die vor der Haustür vorkommt, in Form von Fachexkursionen näher zu bringen, wurde grundsätzlich beibehalten, jedoch vom Ablauf her leicht verändert: jeder Tag stand unter einem Leitthema, es gab pro Tag einen zentralen

Treffpunkt, an dem das Ökomobil der Naturkundlichen Station mit einem Infotisch stand und von wo die einzelnen Exkursionen starteten.

Herausgabe von ÖKO.L - Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Jahrgang 24

Ständiger Auftrag der ÖKO.L-Redaktion ist es, den Anspruch der Zeitschrift als populärwissenschaftliches Medium sowohl inhaltlich als auch gestalterisch zu gewährleisten. Damit wollen wir erreichen, einen möglichst breiten Leserkreis anzusprechen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass laufend attraktive Naturillustrationen abteilungsintern angefertigt werden, die zum guten Erscheinungsbild des ÖKO.L beitragen. Außerdem wurde die neue Redaktionsleiste „Aus der Beratungspraxis“ eingeführt, in der immer wiederkehrende Fragen, die an uns herangetragen werden, prägnant und verständlich beantwortet werden.

Die Herstellungskosten konnten auch in diesem Jahr niedrig gehalten werden. Während die Herstellungskosten bis zum Jahr 1996 über den Einnahmen lagen (negative Bilanz), lagen erstmals 1997 die Einnahmen über den Herstellungskosten.

Die Druckkosten lagen 2002 bei 19.490,52 Euro. Unter Einrechnung der Kostenbeteiligung des Landes Oberösterreich und der Personalkosten für die Honorarkraft für die ÖKO.L-Verwaltung bedeutet dies immer noch einen Kostendeckungsgrad von 185 Prozent. Die Verbesserungen in der EDV-Ausstattung im Layout- und Graphikbereich hat sich mittlerweile mehr als amortisiert. Im Berichtsjahr wurde ÖKO.L an insgesamt 4115 Adressen versandt, insgesamt um 14 weniger als im Vorjahr. Die Auflage lag bei durchschnittlich 6000 gedruckten Exemplaren.

Medienkontakte

Regelmäßig wurden Mitarbeiter der Naturkundlichen Station von Journalisten aus Rundfunk und Fernsehen zu unterschiedlichen Themen kontaktiert. Insgesamt wurde über den Rathaus-Pressedienst 27 mal über einschlägige Themen aus der Abteilung Naturkundliche Station an die Medien berichtet.

Förderungen von Umweltschutzmaßnahmen in Linz

Förderung von Heizungsumstellungen – Routineförderung

Die routinemäßige Förderung von Heizungsumstellungen auf Fernwärme oder Erdgas ist bereits im Jahr 2001 eingestellt worden, da bereits zirka

90 Prozent aller Linzer Haushalte auf diesen leitungsgebundenen Energieträger umgestellt sind.

Objekt- bzw. Projektförderungen über Empfehlung der Sachverständigenkommission für Umweltschutzangelegenheiten (SVK-U)

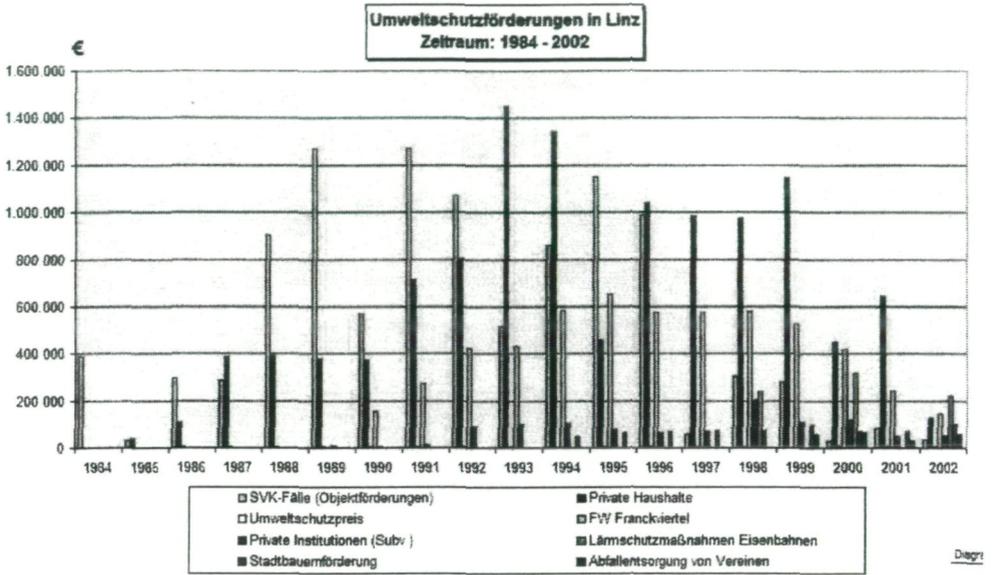
Die SVK-U hat im Jahr 2002 in zwei Sitzungen über insgesamt 20 neu eingelangte Förderungsanträge (einschließlich der Anträge für vier Linzer Stadtbauern) beraten. In 13 Fällen wurden den beschlussfassenden Organen die Förderung empfohlen, drei Anträge wurden aus fachlichen Gründen abgelehnt.

Bei verbliebenen Förderungsempfehlungen handelte es sich in 13 Fällen um Heizungsumstellungen oder Heizungsoptimierungen ganzer Objekte, wofür sich im Berichtsjahr ein maximaler Zuschuss von insgesamt 55.211,- Euro ergeben hat.

Vier Förderungsempfehlungen bezogen sich auf die Stadtbauernförderung, wofür weitere 17.553,- Euro genehmigt und auch ausbezahlt wurden.

Routineförderungen (Heizung)	€ 126.493,--*)
Routineförderungen (Stadtbauern)	€ 101.061,--
SVK-Förderungen	€ 34.496,--
Sonderprojekt Franckviertel	€ 145.400,--
Förderung Abfallentsorgung	€ 58.209,--
Sonstige Umweltschutzförderungen (Subventionen)	€ 54.106,--
Umweltpreis	€ 4.588,--
Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen	€ 219.785,--
Gesamtaufwand	€ 744.138,--

*) Förderung wurde im Jahr 2001 eingestellt. Bei dem angeführten Betrag handelt es sich um Resterledigungen aus den Jahren 2000 und 2001!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [148b](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. Amt für Natur- und Umweltschutz. 119-145](#)